

Evangelische Kirchengemeinde EVINGSEN

78. Ausgabe



GEMEINDEBRIEF

Juni - September 2023

- Pfarramtliche Verbindung
- Kirchentag in Nürnberg
- Erntedank-Gottesdienst



Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
Auf ein Wort	2
Aus dem Presbyterium	
pfarramtliche Verbindung	4
Erntedank Oktober 2023	5
Hintergrund	
Gemeinde hilft Erdbebenopfer	6
Rückblick	
Ostermontag	8
Lesung Kathrin Heinrichs	9
Kirchentag Infos	9
Aus aller Welt	10
Förderverein Kindergarten e.V.	12
Kinder und Jugendarbeit	
Kinderkirche	13
Aus dem Kindergarten	14
Männerarbeit der EkvW	
Vater Kind Wochenende	15
Kinder und Jugendarbeit	
VCP Evingen	16
Tauferinnerung	18
Konfirmation	19
Gemeindepersönlichkeiten	20
Impressionen Himmelfahrt 2023	23
Informationen	
Berufswahl	24
Aus dem Archiv	26
Termine	30
Vorschau Gemeindefest	31
Geburtstage	32
Juni	
Juli	
August	
September	
WegBegleitung	36
Gottesdienste	37
Ganz schön was los	38
Mitten im Dorf - und erreichbar	40
Impressum	36

Liebe Gemeinde!

„Du, ich hab da mal `ne Frage!“
 „Das find ich spannend. Aber, wieso möchtest Du mir die Frage stellen?“
 „Weil ich eine Antwort suche!“
 „Das ehrt mich, dass Du mir das zutraust.“
 „Ich komme zu Dir, weil Du selber Fragen stellst!“

„Der, die, das. Wer? Wie? Was?“ Seit rund fünfzig Jahren singt ganz Deutschland den Titelsong der Sesamstraße und hat dabei gelernt: „Wer nicht fragt, bleibt dumm.“ Nach diesem Motto machen Elmo, Samson und Co. Lust darauf, neugierig zu sein und selbstbewusst nachzufragen. „Die, die Fragen stellen, suchen eine Antwort. Wenn einer eine Antwort gibt, ohne dass wer gefragt hat, ist das keine Antwort. Die Antwort liegt meistens schon in der Frage. Wer fragt, weiß schon was“, ist der Religionspädagoge Rainer Oberthür überzeugt. Er macht darauf aufmerksam, dass Jesus in den Evangelien mehr als 220mal fragt!

„Jesus stellt seine Fragen im Rahmen ernsthafter Dialoge und Begegnungen voll Würde und Respekt.“ Für Oberthür zeigt sich das z.B. in den Fragen: „Willst du gesund werden?“ (Joh 5,6) oder „Wo sind sie geblieben, die dich verurteilen wollten?“ (Joh 8,3-11). „Wir leben und wachsen in, durch und mit Fragen.“ Oberthür nennt beispielhaft die Erzählung vom Barmherzigen Samariter (Lk 10,25-37). Diese Erzählung Jesu provoziert bei den Zuhörenden und Lesenden die Frage: Für wen soll ich ein Liebender sein? „Vielleicht finden wir den Menschen Jesus, der selber fragt und gefragt ist, auch heute am besten bei den Menschen, die Fragen stellen und Fragende bleiben. Vielleicht finden wir ihn weniger bei den Wisenden und mehr bei den Stauenden, die nicht alles für selbstverständlich hal-



ten und sich noch wundern können.“ Am Anfang fragt Jesus die Jünger: „Wer bin ich für dich?“ (Matthäus 16,16) und Petrus antwortet: „Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!“ Bis es zu dieser klärenden Antwort kommt, haben die Jünger schon viel mit Jesus erlebt. Und Jesus sagt, dass die Antwort des Petrus, sein persönliches Bekenntnis ist, die Gottes Geisterfahrung entspricht. Petrus hat die Antwort als erster ausgesprochen. Haben die anderen noch nach Worten gesucht? Oder sich nicht getraut, aus Angst was Falsches zu sagen? Waren sie irritiert von denen im Volk, die ihn nur für einen Propheten hielten? Der weitere Dialog mit Petrus zeigt: Gott möchte, dass sich unser Verhältnis zu Jesus so klärt, dass wir zu einer klaren Antwort finden, die der Schlüsselerfahrung entspricht: Der Himmel steht mir offen. Die Freude an dieser gewonnenen Überzeugung soll Dir guttun. Die Antwort kann getrost machen.

Als ich selber meine Mündigkeit des Glaubens in eigenen Worten entdeckte, erlebte ich eine zunehmende Gewissheit und Ermutigung. Das Frage-und-Antwort-Hin-und-Her geht trotzdem weiter. Gut, dass ich auch meine quälenden Fragen stellen kann. Denn auch das hat Jesus vorgemacht: „Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Mk 15,34).

Das Pfingstfest ist für mich im Kirchenjahr die Einladung in die weltweite Kirche mit einer konkreten Gemeinschaft von Christinnen und Christen in Kontakt zu sein, um den Glauben zu vertiefen, konkret und lebensrelevant. Fragen und Antworten austauschen.

Vielleicht fragen Sie sich jetzt, ob Sie selber das beworbene Buch lesen möchten?

Herzlichst grüßt Sie

Rainer Oberthür: Jesus. Die Geschichte eines Menschen, der fragte. Kösel, München 2022, ISBN 978-3-466-37282-9, 112 S., 18,00 € gebunden.

Pfarramtliche Verbindung 2.0

Presbyterwahl 2024

In unseren Gemeindeversammlungen in Evingen und Dahle, bei uns am 23. Oktober 2022, haben die Presbyterien unserer Gemeinden über die Pfarrstellensituation in der Evangelischen Kirche von Westfalen informiert. Zur Zeit haben unsere beiden Gemeinden zusammen 2.200 Gemeindeglieder. Für eine Pfarrstelle werden heute 3.000 Gemeindeglieder gerechnet. In den nächsten Jahren werden viele Pfarrer in den Ruhestand gehen. Es gibt nur wenig Pfarrernachwuchs, so dass auf alle Landeskirchen ein erheblicher Pfarrermangel zukommt. Ab 2025 steht daher fest, dass die Planungsgröße in Westfalen 4.000 Gemeindeglieder für eine Pfarrstelle ist. Pfarrer und andere theologisch, diakonisch und gemeindepädagogisch ausgebildete Frauen und Männer werden zukünftig als Team in den Gemeinden zusammen arbeiten, so genannte Interprofessionelle Teams (IPT), siehe Altena.

Die Presbyterien Dahle, Evingen und Neuenrade haben in einer ersten gemeinsamen Sitzung am 28. Februar entschieden, weiter aufeinander zuzugehen. Beide Pfarrstellen sind und bleiben durch die derzeitigen Pfarrer besetzt (Dieter Kuhlo-Schöneberg und Uwe Krause). Die Gemeinden werden zukünftig einander informieren, sich einladen und eine Phase des bewussten Einander-Kennenlernens leben. Dazu gehören z. B. gemeinsame Gottesdienste wie Himmelfahrt 2023 auf dem Kohlberg und miteinander abgestimmte Terminabsprachen für Veranstaltungen. Die Tagespresse informierte in den letzten Wochen über eine Gemeindeversammlung in Neuenrade und die Entscheidung des Presbyteriums Neuenrade am 2. Mai, auf eine pfarramtliche Verbindung mit unseren Gemeinden zuzugehen. (Bei einer Pfarramtlichen Verbindung arbeiten die Gemeinden langfristig miteinander zusammen mit einem gemeinsamen Pfarrstellenkonzept, bei weiterer Selbstständigkeit der Kirchengemeinden.) Über

den Prozess dahin werden die Gemeinden laufend informiert. Erst nach der Presbyterwahl 2024 wird die Zeit kommen, in der die endgültige Entscheidung unter Einbindung der Gemeinden (Gemeindeversammlungen) weiter vorbereitet wird. Am 18. Februar 2024 werden in der Westfälischen Landeskirche alle Presbyterinnen und Presbyter für die Amtsperiode 2024-2028 neu gewählt. Im Februar 2023 hat das Presbyterium sich dazu entschieden, ab sofort Gespräche mit möglichen Kandidatinnen und Kandidaten zu führen, denn: Bereits im September muss entschieden werden, wie groß das Leitungsgremium zukünftig ist. Theoretisch könnte sich das Presbyterium auf vier Mitglieder verkleinern, aber dann wird dieselbe Arbeit und Verantwortung auf weniger Schultern verteilt. Das macht es nicht leichter, unter solchen Bedingungen neue Mitglieder zu werben! Wir bitten daher herzlich sich zu überlegen, ob Sie als Presbyter oder Presbyterin sich einbringen könnten. Oder machen Sie uns auf eine Person aufmerksam, die Sie für geeignet halten.

Interessant wird die neue Amtsperiode deswegen, weil mit Dahle und Neuenrade zu klären bleibt, ob die Gemeinden sich mit dem Ziel pfarramtlich verbinden, damit langfristig eine attraktive Pfarrstelle für Dahle-Evingen-Neuenrade besteht. In unseren Dorfgemeinden und der Neuenrader Gemeinde sollen die Gemeindeglieder auch weiterhin bekannte Ansprechpartner haben. Kirche lebt von zuverlässigen, persönlichen Kontakten! Das soll durch weitere hauptamtliche Unterstützung, Prädikanten und Prädikantinnen und die ehrenamtlichen Teams in den Gemeinden möglich sein. Die drei Gemeinden wollen darüber hinaus mit den Nachbargemeinden ihres weiteren Umfeldes einen Kooperationsraum entwickeln, in dem Vertretungen sicher gestellt sind.

Uwe Krause

Erntedank

Gottesdienst und Erntegaben



Wir freuen uns auf Ihre Erntegaben.

Diese können Sie am Samstag, 30. September 2023

in der Zeit von 10 bis 12 Uhr

in der Ev. Kirche Evingsen abgeben.

Neben frischem Gemüse und Obst können ebenso haltbare Lebensmittel wie Konserven, Nudeln, Reis etc. gespendet werden.

Die haltbaren Lebensmittel können auch gern bereits

in der Woche vom 25.9. bis 29.9.2023

abgegeben werden.

Die Erntegaben werden nach dem Gottesdienst zur Tafel in Altena gebracht.

Am Sonntag, den 1. Oktober 2023 freuen wir uns

auf einen Erntedankgottesdienst um 10 Uhr

in der Reitanlage am Stuken 3 bei der Familie Beckmerhagen

Ich spüre, wie mein Sohn im Schlaf zittert

Syrien nach dem Erdbeben

Als am 6. Februar 2023 die Erde in Syrien und in der Türkei bebte, befürchtete Ani Pampukian in Aleppo, dass das Leben ihrer Familie vorbei ist: „Ich hatte große Angst, dass wir sterben werden, obwohl Gott uns im Krieg bewahrt hatte. Einen Augenblick lang glaubte ich, dass ich zu Boden stürze. Aber Gott gab mir die Kraft durchzuhalten. Aus Liebe zu meinen Kindern fand ich mich wieder. Ich umarmte meine Söhne, holte sie aus den Betten und rannte auf die Straße.“

Tag und Nacht suchten Hunderte von Menschen Schutz in der armenisch-evangelischen Bethelkirche in Aleppo. Bis zu 400 obdachlose Menschen brachte die Gemeinde in ihren Häusern unter. „Sie haben Angst davor, dass ihre Häuser nicht sicher sind. Würden wir sie wegschicken, hätten sie kein Dach mehr über dem Kopf und auch ihre ohnehin schlechte psychische Verfassung würde sich verschlimmern“, berichtete Pfarrer Haroutune Selimian am 15. Februar per Zoom aus seiner Kirche. Es sind Familien wie die vierköpfige Familie Baldijan: Mutter, Vater, zwei Söhne, der jüngste erst drei Jahre alt. Die Mutter ist Lehrerin, ihr Mann Schuhmacher.



Obwohl beide arbeiten, ist es eine Familie, die kaum über die Runden kommt. Ihre Kinder sind unter schwierigsten Bedingungen im Krieg und während der Pandemie herangewachsen. Hinzu kommt, dass die Sanktionen gegen die syrische Regierung vor allem die Menschen im Land trafen und treffen. Und nun das Erdbeben. „Wir schliefen in unserer Wohnung, die im höchsten Stockwerk liegt“, erzählt die Mutter Karina. „Ich konnte mich nicht mehr auf den Beinen halten, ich umarmte meine Kinder, wir knieten nieder und ich betete: Oh, Herr, rette uns. Steine fielen herab. Mein ältester Sohn hatte große Angst, besonders als er sah, dass das Bild von ihm und seinem Bruder herunterfiel und der Glasrahmen zerbrach.“ Schutz fand die Familie schließlich in ihrer Kirchengemeinde. „Meine derzeitige Sorge gilt nur meinen Kindern. Ich spüre wie mein Sohn im Schlaf zittert.“ Neben Familien aus der Gemeinde wurden Familien aus der Nachbarschaft umsorgt, auch muslimische. Sie alle waren damit geschützt vor Nachbeben, vor bitterkalten Minusgraden in der Nacht und vor Gruppen, die in den Straßen der Stadt Geschäfte plünderten. Aus seiner Gemeinde musste Pfarrer Haroutune Selimian eine Mutter mit ihrem Sohn begraben, während der Vater schwer verletzt im Krankenhaus lag. In ganz Aleppo wurden 1.400 Tote gezählt, aber unter den Trümmern können weitere



Menschen suchen Schutz in der Bethelgemeinde

Opfer liegen. Die Kirche ist für die Menschen nach dem Erdbeben ein Schutzort, genau wie sie es während des Krieges war. Haroutune Selimian: „Auch als die Raketen fielen, kamen die Menschen in die Kirche und sagten: ‚Besser wir sterben zusammen hier als allein zu Hause.‘ Jetzt waren sie wieder da, schliefen dicht gedrängt und in Winterkleidung mit Decken auf Stühlen und auf Matratzen. ‚Was kann ich einer Familie sagen, deren Wohnung die Ersparnis ihres Lebens war und jetzt kaputt ist?‘, fragte sich Pfarrer Selimian. ‚Was kann ich den jungen Menschen sagen, die keine Zukunft mehr sehen? Ich kann ihnen nichts sagen. Manchmal kann man nur schweigen.‘ Es gibt Situationen, in denen eine Decke und eine warme Mahlzeit mehr Hoffnung vermitteln als Worte, die den Riss in der Seele nicht heilen können. Woher nehmen die Pfarrer der evangelischen Kirchen die Kraft, seit Jahren Menschen in verzweifelter Not zur Seite zu stehen, nicht zu resignieren, nicht ins Ausland zu gehen und alles hinter sich zu lassen? „Das ist der Ruf, den ich seit 30 Jahren jeden Tag immer wieder neu fühle“, sagt Pfarrer Selimian. „Katastrophen können dich schwächen oder sie können dich noch stärker und entschiedener machen. Wie ein Diamant, der unter hoher Temperatur geschliffen wird. Meine Energie wird erneuert und ich werde noch konzentrierter. Außerdem habe ich viele Pfarrer und Laien, die mich unterstützen. Gott hat einen Plan mit mir, weil ich überlebt habe. Ich habe den schlimmen Krieg überlebt und Corona und das Erdbeben. Gott hat mich in allen Situationen bewahrt. Gott hat einen Plan mit mir. Das ist das, was ich glaube!“

Zahlreiche Kriegsflüchtlinge, die sich bisher in der Türkei aufgehalten haben, würden bald zurückkehren, vermutet Pfarrer Silimian: „Ein neues Haus in der Türkei zu bauen, macht für sie wahrscheinlich keinen Sinn. Dann lieber in der Heimat.“ Es wird also noch weitere obdachlose Menschen in der Stadt geben. Die zurückkehrenden Familien und Menschen, deren

Häuser nach einer Sicherheitsprüfung evakuiert werden müssen, weil sie gefährlich sind. Und es gibt, wie schon im Krieg, verschiedene Gruppierungen und Mächte, die im Land agieren, geleitet von eigenen Interessen, nicht von den Interessen der Menschen allgemein.

Die Bethel Gemeinde mit ihrem Pfarrer und Freiwilligen versucht, wieder einmal, den Menschen Halt, Nahrung und Hoffnung zu geben. Spenden hilfsbereiter Menschen aus dem Ausland sind dabei ein wichtiger Baustein. „In den Supermärkten gibt es genug Lebensmittel. Es braucht vor allem Geld“, sagte Pfarrer Selimian. Er hofft, dass die über Syrien verhängten Sanktionen gelockert werden. Im Interesse der Menschen in Not.

„Wir wollen Familien mit leicht beschäftigten Häusern bei Reparaturen unterstützen“, berichtet Prediger Kherallah Atallah. „Unsere Gesellschaft braucht Menschen, die inmitten der Dunkelheit eine Kerze anzünden, und unsere Kirchen sind bereit, dies zu tun.“

Bericht von E. Haaks und M. Pauska

Die Kirchengemeinden Evingen und Dahle haben in der Passionszeit bei den Andachten hierfür gesammelt und konnten der GAW Stiftung rund € 1.150,-- dadurch zukommen lassen.



Ostermontag

Frühstück mit Andacht

Schön war es, gemütlich, österlich und reichhaltig. Rund 44 Gäste nahmen am Ostermontag im Gemeindehaus Platz an den schön dekorierten Tischen. Das Team Andrea Pläsken und Mechthild Schenke, welche auch die regelmäßigen Gemeindefrühstücke sowie die Dorf-Cafés der Gemeinde gestalten, hatte sich sehr viel Mühe gegeben und ein aufwendiges Buffet zurechtgestellt. So gab es nicht nur verschiedene Salate und Eierspeisen, sondern auch selbstgebackene Osterkekse, Osterkuchen und einen Hefezopf. Nach einer ansprechenden Andacht und den dazu passenden Liedern, die auf der Gitarre von Volker Grefe begleitet wurden, konnten sich alle Gäste am bunten Buffettisch bedienen. Es war ein schöner Ostermontag, an dem viele nette „Über Tisch“-Gespräche geführt wurden, Leckereien genascht werden konnten und über die Osterbotschaft philosophiert wurde. Alle anwesenden Gäste waren der einhelligen Meinung, dies war ein schöner Start in den Feiertag und es darf im nächsten Jahr gern eine Wiederholung geben.

Andrea Gerdes



Das fleißige Team M. Schenke und A. Pläsken



Andrea Gerdes und Monika Fernandes



Lesung von Kathrin Heinrichs

Ein humorvoller Abend

Am 24.04.2023 konnten wir EVIS's nach langer Zeit Krimiautorin und Entertainerin Kathrin Heinrichs wieder im Gemeindehaus begrüßen. Die Freude darüber, dass so eine Veranstaltung wieder stattfinden kann, war sehr groß; 83 Zuhörerinnen und Zuhörer waren gekommen, um bei ihrer Lesung aus dem neuen Roman sowie neuen Kurzgeschichten, wie immer mit viel Lokalkolorit und Humor, dabei zu sein. Es war ein schöner Abend und wir haben uns sehr darüber gefreut, dass dieses Angebot so zahlreich angenommen worden ist.

Juliane Hoinka



Ev. Kirchentag in Nürnberg



Auch zuhause dabei sein:

Der Zugang zu allen digitalen Veranstaltungen ist über kirchentag.de/digital möglich!

Programmübersicht: kirchentag.de/programm/pgd/programmuebersicht

Mi 7.6.2023 von 17.30–18.30 Uhr - Eröffnungsgottesdienst -

„**Es ist höchste Zeit**“ Verfolgen Sie den Gottesdienst live im Bayerischen Rundfunk (BR) oder im zentralen Livestream auf kirchentag.de/digital.

Predigt: Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Landesbischof, München

So 11.6.2023 von 10.00 - 11.00 Uhr - Schlussgottesdienst -

„**Alles hat seine Zeit**“ Verfolgen Sie den Gottesdienst live im Bayerischen Rundfunk (BR) oder im zentralen Livestream auf kirchentag.de/digital.

Predigt: Quinton Ceasar, Pastor, Wiesmoor

Geschichten aus „Nah und fern“

Gedanken über „Gott und die Welt“, von ausgezogenen Gemeindegliedern, diesmal von Alexandra Bahnsen



Grüß di, Servus und Hallo!

Von Evingsen aus gestartet ...

Ich komme gerade nach Hause von einer Radtour. Wir sind gestartet in Feldkirch und sind zum Bodensee nach Gaißau in der Nähe von Bregenz geradelt. Immer schön am Rhein entlang, ganz flach und stetig von den Bergen umgeben. Unser Hausberg, der Hohe Kasten, 1793 m, ist immer in unserem Blick. Egal, ob wir aus dem Küchenfenster schauen, mit dem Rad unterwegs sind oder auf der Arbeit sind. Dieser Berg ist immer omnipräsent! Aber wie konnte ich nur hier in Vorarlberg landen? Eigentlich hat mich immer das Fremde einer Kultur neugierig gemacht und die Neugierde hat mich dann in die verschiedenen Winkel der Erde gebracht. Einerseits, um mit Ärzten ohne Grenzen zu arbeiten, und andererseits, um einfach Urlaub in der Ferne zu machen. Aber nach fünf Jahren Vorarlberg weiß ich jetzt, dass auch Vorarlberg Ausland ist und viele schräge kulturelle Eigenheiten hat.

Das fängt damit an, dass sich die Vorarlberger:innen selbst Gsiberger:innen nennen. Vorarlberg ist der westlichste Zipfel Österreichs. Zusätzlich ist das neunte Bundesland durch den namensgebenden Arlberg 1793 m vom Rest von Österreich abgegrenzt bzw. abgeschottet.

Dieses Abgeschottetsein hat den Vorarlberger:innen ermöglicht, ihren sehr besonderen und schwerverständlichen Dialekt sehr gut zu erhalten. Das erste halbe Jahr war sprachlich eine meiner größten Herausforderungen. Ich war anfänglich abends so erschöpft von dem Dialekt, dass ich schnell nach Hause musste, damit ich mich abschotten konnte. Ich habe lange nur die Hälfte verstanden, aber jetzt bereitet es mir keine Probleme mehr. Ich liste mal ein paar Dialekt-Beispiele auf:

Wia goht's?	Wie geht es (Ihnen)?
Wo gosch ane?	Wohin gehst du?
a g'hörigs Fäscht	ein gutes Fest, alles hat gepasst (beisammen) sitzen
(zäm) hocka	(beisammen) sitzen
schröa lo, briagga:	weinen
g'hörig (köhrig)	Universal Ausdruck, u. a. gut (auf die Frage nach dem Befinden); richtig (g'hörig guat, an g'höriga Ma); anständig (an g'höriga Buab)

Zusätzlich kommt ja noch dazu, dass jeder Landstrich seinen eigenen Dialekt spricht. Die Region Montafon ist besonders arg im Verstehen. Meine jugendlichen Klienten können mich immer noch im Regen stehen lassen, wenn sie das wollen.

Aber heute kann ich damit umgehen, da ich mich wohl und sicher im Beruf und in der Region fühle. Übrigens, ich bin Sozialarbeiterin und arbeite im Verein NEUSTART in der Straffälligenhilfe. Wir unterstützen und beraten Menschen, die mit der Polizei und der Justiz in Konflikt geraten sind. Allerdings arbeite ich auch im Zwangskontext, das bedeutet, dass Klienten im Rahmen von Bewährungshilfe oder eines elektronisch überwachten Hausarrestes (Fußfessel) zu mir bzw. zu uns kommen müssen. Das bedeutet, dass es für meine Klienten negative Konsequenzen hat, wenn sie über einen längeren Zeitraum nicht zu ihren Terminen erscheinen.

Ich fühle mich sehr wohl in meiner Berufswahl und mit meinen teilweise herausfordernden Klienten. Ich kann meine Klienten durch meine professionelle Gesprächsführung unterstützen ihre Taten und ihr Leben zu reflektieren. Das ermöglicht ihnen Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen und sie können sich entscheiden ihr Verhalten langfristig positiv zu verändern.

Aber zurück zum Vorarlberg. In Vorarlberg gibt es noch ein paar lustige Bräuche und Eigenheiten. Der Funka-Brauch: Dieses Fest wird am ersten Sonntag nach dem Aschermittwoch gefeiert, um den Winter zu verabschieden und den Frühling willkommen zu heißen. Jeder, der hier lebt, muss zum Funkassunntag. Die Funkenzünfte stapeln kunstvoll einen Haufen aus Holz, Geäst und Stroh und Schilf, wobei oben auf dem Haufen eine selbst gebastelte lebensgroße Puppe, „Funkahäk“, befestigt wird. Zusätzlich wird die Puppe mit Knallkörpern bespickt. Brennt das Feuer und die Puppe lichterloh und alle Knallkörper explodieren, soll es angeblich das ganze Jahr schönes Wetter sein. Aber eigentlich müssen wir heutzutage hoffen, dass es nicht klappt mit dem Abfackeln, da wir ja mehr denn je unseren Regen benötigen. Zu dem lustigen Fest werden natürlich auch die berühmten Käsknöfel verspeist. Käsknöpfle sind das liebste Gericht der Vorarlberger:innen. Wie ihr lest, bin ich doch im Ausland gelandet.

Ich hatte damals, als ich herkam, gedacht, dass es nicht so großartig anders ist wie in Deutschland. Das war wohl überheblich von mir und ich wurde schnell eines Besseren gelehrt. Jetzt bin ich angekommen und mag die Region, wo es so viele Freizeitmöglichkeiten gibt. Ich bin vielen sehr netten Menschen begegnet und ein paar sind mittlerweile gute Freunde. Aber vielleicht sollte ich noch kurz schreiben, wie ich hier gelandet bin. Ich habe mit achtzehn Jahren Evingsen mit einem schweren Herzen verlassen und bin zuerst nur nach Iserlohn gezogen. Dort habe ich eine Ausbildung als Krankenschwester absolviert. Danach bin ich weitergezogen nach Bochum und habe dort in einer großen Notfallaufnahme gearbeitet. Die Neugierde hat mich dann viele Jahre als Krankenschwester mit Ärzten ohne Grenzen in verschiedene Länder gebracht. Letztendlich bin ich aber wieder 2004 in Bochum gelandet. Aufgrund meiner Erfahrungen mit Menschen in Schwellen- und Entwicklungsländern wollte ich gerne mit Flüchtlingen arbeiten und habe dann noch Soziale Arbeit studiert. Nach dem Studium habe ich lange eine ambulante und stationäre Wohngruppe für unbegleitete Flüchtlinge in Dortmund geleitet.

2012 hat sich mein Mann nach langer gemeinsamer Beratung entschieden in ein Unternehmen nach Liechtenstein zu wechseln. Wir sind dann fünf Jahre 650 km gependelt. Irgendwann musste einfach eine Entscheidung her und ich bin mit einem weinenden und einem lachendem Auge 2017 nach Vorarlberg gezogen. Jetzt bin ich angekommen! Aber ich weiß, dass ich wieder zurückkommen werde.

Pfuate Alexandra Bahnsen



Neuigkeiten aus dem Förderverein Kindergarten Evingsen e.V.

Neues für den Kindergarten



Der Förderverein Kindertarten Evingsen unterstützt den Kindergarten in Evingsen auch weiterhin tatkräftig. Im letzten Jahr wurden für beide Gruppe je eine Tonibox mit Tonies angeschafft. Tonieboxen sind die neue Generation des CD-Spielers und bei den Kindern sehr beliebt. Es ist ein kleiner Würfel mit einem Lautsprecher. Oben drauf können die Kinder verschiedene Figuren stellen, die dann eine Geschichte oder Lieder abspielen. Die Kindergarten-Kinder nutzen sie viel und gerne. Ebenso hat der Förderverein Ausflüge und das Programm „Stark ohne Muckies“ für die Vorschulkinder finanziert. Im Frühling diesen Jahres konnte der Verein neue bunte Turnelemente für den Kindergarten anschaffen. Diese laden förmlich zum Austoben ein und fördern gleichzeitig die Motorik der Kinder. Die alten Elemente wurden nach über 20 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand geschickt. Durch die konzeptionelle Neugestaltung im Kindergarten ergeben sich in den nächsten Monaten weitere Projekte, die wir gerne unterstützen möchten.

So viel sei verraten: Ein Schwerpunkt wird in der Neugestaltung des Kindergarten-spielplatzes liegen. Hierzu informieren wir Sie gerne im nächsten Gemeindebrief.

Ohne die Mitgliedsbeiträge und Spenden wären diese schönen Anschaffungen für die Kinder nicht möglich! Somit möchten wir an dieser Stelle einmal ein großes **DANKESCHÖN** aussprechen!

Wir freuen uns über jede finanzielle Unterstützung!

Der Förderverein plant für den November 2023 einen kleinen Weihnachts-Kreativ Markt und im Frühjahr 2024 soll es einen Reibplätzchenverkauf geben. Genaue Daten sind hierfür noch nicht bekannt. Wir informieren Sie zeitnah!

Wir vom Förderverein sind dringend auf Unterstützung angewiesen. Es gibt neue Posten im Vorstand, die neu besetzt werden müssen. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns unterstützen würden! Gerne melden Sie sich hierzu bei der Vorsitzenden, Jennifer Sadowski (0176 74744622) oder im Kindergarten Evingsen.

Jennifer Sadowski

„Viel Spaß mit Lola und Lümmel“

Kinderkirche im Gemeindehaus



Viermal im Jahr ist es Zeit für die Evingser Kinderkirche. Dann treffen sich Kinder von 5-10 Jahren samstags mit dem Kinderkirchen-Team im Gemeindehaus. Die Handpuppen Lola und Lümmel dürfen dabei nicht fehlen. Und dann geht es los! Rund um ein bestimmtes Thema wird eine Geschichte gehört, mit viel Spaß gesungen, gebastelt und gespielt und zwischendurch gemeinsam gegessen. So drehte sich im Februar alles um die Jahreslosung 2023 „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ und im Mai hörten wir das Gleichnis vom Sämann. Ganz klar, dass die Kinder auch selbst etwas säen durften. Hoffen wir, dass die Saat auf guten Boden fiel!

Evingser Kinderkirche
Samstag, 10-12.30 Uhr, am:

16.09.2023

02.12.2023



Christiane Blumenkamp

Der Kindergarten feiert Geburtstag

Jubiläum

Liebe Gemeindeglieder,
unser Kindergarten feiert dieses Jahr
90-jähriges Jubiläum.

Am 30. September 2023 findet unser Kindergartenfest auf unserem Spielplatz statt. Aber wir feiern nicht nur unser Jubiläum, sondern ab dem Sommer, heißen wir unsere neuen Familien, die ihre Kinder bei uns betreuen lassen, Willkommen. Aber auch unsere Kinder und Familien, deren Kinder bereits in unserer Einrichtung sind, heißen wir mit einem neuen Abschnitt willkommen, denn ab dem 01.08.23 haben wir uns ein Schwerpunkt Thema für unsere Kita ausgedacht und möchten diese auch intensiv „leben“. Das Thema „Wasser“ wird uns bei unserer pädagogischen Arbeit nun täglich begleiten. Wasser ist die Grundlage allen Lebens. Ohne sauberes Wasser kann kein Mensch überleben.

Schon das erste Leben auf unserem Planeten hat sich im Wasser entwickelt.

Wasser macht Spaß!

Wasser ist interessant!

Die Welten unter Wasser sind spannend und machen neugierig!

In Evingsen haben wir einen Reichtum an Quellen. Die Springer Quelle am Hurk, ganz in der Nähe des Kindergartens der „Gosebruch“... und noch ganz viel mehr steckt dahinter!

Unser Kindergartenfest hat daher das Thema Wasser. Es gibt Spiel und Spaß, Speis und Trank und sicherlich noch das Ein oder Andere für unsere Kitakinder.

Mit voller Unterstützung unseres Trägers, der Diakonie Mark Ruhr und den Stadtwerken Altena, erwartet uns eine neue spannende Zeit in unserer Kita und auf unserem Fest. Wir haben lang genug mit Feiern gewartet. Wir freuen uns umso mehr, endlich wieder mit allen Kindergartenfamilien einen schönen Tag zu verbringen.



*Es grüßt Sie herzlichst
Claudia Calitri-Voss*

Vater-Kind-Wochenende 2023

15 Väter und noch mehr gut gelaunte Kinder!



Schon zum achten Mal in Folge ging es für die größtenteils aus Evingen stammenden Väter und deren Kinder zum Vater-Kind-Wochenende. In diesem Jahr traf sich die Gruppe in der Jugendherberge an der Glörtalsperre auf der Grenze des Ennepe-Ruhr-Kreises und des Märkischen Kreises. Unter dem Motto „Die Welt ist voller Farben – Väter und Kinder auf einer kunterbunten Entdeckungsreise“ hatten die Männer bei zwei Vortreffen in Evingen zuvor eine grobe Planung des Wochenendes durchgeführt. Die Leitung der bunten Tage an der Talsperre lag erneut bei Thorben Schürmann und seinem erfahrenen Team. Schürmann selbst ist Sozialarbeiter und begleitet seit vielen Jahren Vater-Kind-Gruppen für das Institut der Männerarbeit in der evangelischen Kirche von Westfalen. Die Kinder-Teamer waren auch in diesem Jahr wieder Ansprechpartner für die Kids bei den zahlreichen Aktionen an den drei Tagen. Aus Pappe wurde am Samstag vor dem Mittagessen ein buntes und farbenfrohes Boot aus Pappe und Tapete gebaut, in welchem jede und jeder sitzen durfte und so eine Verbindung untereinander hergestellt war. Außerdem wurden mitgebrachte T-Shirts bunt gebastet und nach kurzer Trocknungszeit stolz von den Kindern (und auch Vätern) getragen. Nachmittags ging es gemeinsam

raus in die Natur, wo die Kinder unter großer Freude einen erlebnispädagogischen Parcours mit vielen Stationen absolvieren mussten. Abgerundet wurde der mitunter anstrengende Tag für die Jüngsten mit einem Grillabend inklusive Stockbrot am Lagerfeuer und einer Gute-Nacht-Geschichte für alle Kinder. Am Sonntagvormittag hatte Schürmann eine besinnliche Andacht zum Wochenend-Thema vorbereitet. Gelegen kam an dieser Stelle, dass ein Kinderchor der evangelischen Kirchengemeinde kamen ebenfalls in der Jugendherberge verweilte. So wurden kurzerhand bei strahlendem Sonnenschein die Gruppen gemischt und die Kammer Kinder sangen zwei Lieder für die Evinger Gruppe während der Andacht. Neu war diesmal, dass die traditionell gehaltene Väterrunde am Samstagabend spontan in einem wissenschaftlichen Vortrag eines Vaters mündete, welcher die übrigen Teilnehmer auf eine „kunterbunte Entdeckungsreise“ von der heimischen bis hin zur tropischen Fauna der Unpaarhufer mitnahm. Lustige Anekdoten von Ponys, Pferden und Tapiren dazu rundeten den geselligen Männerabend ab. Schon jetzt freut sich die Gruppe auf das nächste Vater-Kind-Wochenende in 2024.

Dennis Rudewig

Neuigkeiten vom VCP

Der Sommer steht an

Das Jahr 2023 startete für die Mitglieder des VCP mit einem Stammeslager am 03.-05. März. Gemeinsam ging es nach Wiblingwerde in das VCP-Heim am Lohagen, um dort ein spannendes Wochenende zu erleben. Durch einen Zuwachs von zwei neuen Gruppen mit neuen und jungen Pfadfinder*innen, überlegten sich die Mitarbeitenden das Pfadfinden selbst zu thematisieren. Den Neuankömmlingen wurde ein Einblick in die Welt des Pfadfindens auf ihrem ersten Stammeslager gegeben.

Somit startete das Stammeslager mit einem kleinen Anspiel, um alle Teilnehmenden in das Wochenende mitzunehmen und sie auf Kommendes vorzubereiten. Die Pfadis erwartete schließlich nicht nur die Geschichte des Pfadfindens und dessen Vergangenheit, sondern auch verschiedene Aktivitäten in Form von AGs. Diese AGs waren darauf ausgelegt Grundlagen des Pfadfindens spielerisch näherzubringen, wie bspw. Waldläuferzeichen oder auch Tierfährten lesen, welche als Memory oder aber auch bei einem Geländespiel gelernt wurden.

Auch bei den Mahlzeiten setzte man auf typische Pfadfinder-Rezepte, wie z.B. Käsespätzle und Arme Ritter, die bei keinem Lager fehlen dürfen.

Das Thema Nachhaltigkeit wurde bei diesem Stammeslager auch mit eingebracht, da dies schließlich auch ein Teil des Pfadfindens sein sollte. Hierfür wurden auch verschiedene AGs angeboten, unter anderem die Herstellung einer Schokocreme, Bienenwachstüchern und Jeansupcycling. Einen Ausklang fand das Stammeslager mit einer gemeinsamen Nachtwanderung am letzten Abend durch den Wald.

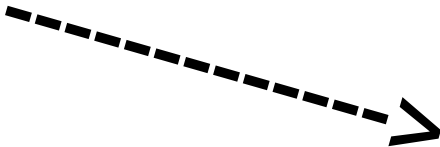




Das Stammeslager im März war jedoch nicht das einzige in diesem Jahr. Zudem wartet auf die Pfadfinder*innen aus Evingsen, ein Pfingstlager am 26.05.-29.05.2023 in Ankum, welches mit vielen anderen Pfadfinderstämmen aus Westfalen stattfinden wird.

Doch auch der Sommer bringt weitere Aktivitäten mit sich, denn neben dem Kirchentag in Nürnberg, bei denen einige am 06.06.-11.06.2023 als Helfer*innen mitwirken, können sich die Evingsen Pfadfinder*innen auch auf ein Sommerlager vom 26.07.-05.08.2023 in Rotterdam freuen.

Amelie Manke



<https://www.scoutcentrumrotterdam.nl/en/>

WOHIN GEHTS? Scout Centrum Rotterdam

WANN? 26.07-05.08.2023

KOSTEN? 390€ p.P.

Das neue Sprecher*innenteam mit Amelie Gluth und Dennis Rudewig



Bilder vom Stammeslager in Wiblingwerde

Tauferinerung

Gottesdienst für Groß und Klein



Ein Blick in den Altarraum machte deutlich: Hier geschieht etwas Besonderes: Wannen mit Erde boten den Taufkerzen Halt, die mit zum Tauferinerungsgottesdienst am 26. Februar gebracht worden waren und dort ein stimmungsvolles Bild abgaben.

Persönlich eingeladen waren alle kleineren Gemeindeglieder, deren Taufe noch nicht so lange zurückliegt. Eingeladen fühlen durften sich aber alle, um sich bei diesem besonderen Gottesdienst an die eigene Taufe zurückzuerinnern und sich zu vergewissern, dass jeder und jede von uns dadurch zur christlichen Gemeinschaft gehört: Gott ist bei uns!

Christiane Blumenkamp

Unsere Konfirmandinnen
und Konfirmanden

The title is written in a blue, cursive font. It is surrounded by several colorful fish icons in black, yellow, and blue, along with a yellow sun icon in the top right corner. The background is white with a faint grid pattern.

23. April 2023



V. l.n.r.: Zoe Duwe, Lucy Hoffmann, Pfr. Uwe Krause, Max Lichey,
Jennifer Rudewig, Madita Blumenkamp

Über den Tellerrand geschaut ...

Ein Interview mit der Lehrerin und „Pfarrfrau“
Claudia Groppe-Krause



Liebe Frau Groppe-Krause, Wie wird man „Pfarrfrau“?

Ganz einfach! Man findet einen Pfarrer oder Theologiestudenten, den man gerne heiratet und mit dem man sein Leben verbringen möchte. Ich habe Uwe in Lengerich getroffen, als er noch CVJM-Sekretär werden wollte. In diesen eineinhalb Jahren, die Uwe damals in Lengerich war, hat man ihn überzeugt doch Theologie zu studieren und das hat er gemacht. Und aus diesem Grund bin ich jetzt Pfarrfrau.

Als Vorbild hatte ich aber auch die Pfarrfrau unseres damaligen Pfarrers, die mich in ihrer Art und in der Zusammenarbeit und Gemeinschaft mit ihrem Mann sehr beeindruckt hat. Und deshalb konnte ich mir das für mich auch gut vorstellen und ich war ja bereits Mitarbeiterin in der Gemeinde.

Wer ist Claudia Groppe-Krause?

Ich könnte da meine verschiedenen Rollen aufzählen: Mutter, Ehefrau natürlich, auch Tochter meiner Eltern und sehr gerne Sonderschullehrerin und Frau eines Pfarrers. Während meiner Berufswahl habe ich geschwankt, ob ich Lehrerin oder lieber Diakonin werden wollte.

Sehr gerne arbeite ich in der Kirchengemeinde und im CVJM mit, da ich gerne mit Menschen zusammen bin. Ich bin auch ein Familienmensch und wir verstehen uns gut mit meinen Geschwistern, deren Ehepartnern und Kindern, auch mit Uwes Familie. Alle liegen mir sehr am Herzen und wir treffen uns gerne, soweit das zeitlich möglich ist. Ich fühle mich sehr wohl in all diesen verschiedenen Rollen.

Was ist von den ehemaligen antiquierten Anforderungen der ev. Kirche an die Ehefrau eines Pfarrers noch unterschwellig vorhanden? Wie hat sich das Bild der Pfarrfrau im Wandel der Zeit verändert?

Die alten Anforderungen der Kirche an eine Pfarrfrau haben für mich nie eine Rolle gespielt und ich habe es auch hier in Dahle nicht erlebt, dass ein bestimmtes Verhalten von mir erwartet wurde. Ich komme aus einer christlichen Familie. Ich habe ja bereits in Kirchengemeinde und CVJM mitgearbeitet, bevor ich Uwe kennenlernte. Es war auch für mich keine Frage, zu Hause zu bleiben als unsere Kinder geboren wurden. Es ist mir nie langweilig geworden, da nebenher immer ehrenamtliche Arbeit weitergelaufen ist. Wenn man als Paar in der Gemeinde aktiv ist, tut es beiden gut, wenn man mitmacht und keine Konkurrenzsituation zwischen der Gemeindefrau und der Familie entstehen lässt.

Sie stammen aus dem schönen Tecklenburger Land. Sehen Sie signifikante Unterschiede zwischen den Tecklenburgern und den Sauerländern?

Ich weiß nicht, ob es ein signifikanter Unterschied ist, dass die einen ‚ne‘ sagen und die anderen ‚woll‘. Wir sind bei unserem Start in Dahle sehr herzlich aufgenommen worden. Meine Mutter sagte damals, sie hätten niemals einen Pfarrer so herzlich willkommen geheißen in der Gemeinde! Also mein Eindruck war, dass die Menschen hier im Sauerland vielleicht etwas offener sind, als sie das in meiner Heimat gewesen wären.

Wie sehen Sie als Lehrerin die Chancen der heranwachsenden Generation in unserer Gesellschaft?

Ich arbeite in Lüdenscheid als Sonderschullehrerin an einer Schule mit dem niedrigsten Sozialindex, einer Brennpunktschule. Wir sind dort ein gutes Team, das an einem Strang zieht. Das prägt die Wertschätzung, die wir den Schülern und deren Eltern entgegenbringen. Trotzdem glaube ich, dass viele unserer Schüler nur geringe Chancen in der Gesellschaft haben, weil schon das Sprachniveau sehr einfach ist, da die meisten Kinder nicht deutschstämmig sind. Wir bemühen uns den Kindern das zu geben, was sie für ihr späteres Leben brauchen. Wir wollen in ihnen Kompetenzen wecken, die wichtig für ihr Leben sind: Gut Deutsch sprechen und Lesen und Schreiben lernen und insbesondere die Grundrechenarten beherrschen, damit sie an den weiterführenden Schulen klarkommen. Wichtig ist, dass ihr Arbeitsverhalten OK ist. Zusätzlich versuchen wir ihnen Werte zu vermitteln, insbesondere demokratische Werte, dies geschieht z. B. beim Thema Wahlen oder wir nutzen dazu Feiertage und Jubiläen, wie z. B. das Jubiläum des Grundgesetzes. Um die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau geht es unter anderem im Sexualkundeunterricht. Jede Woche beginnen wir mit einem Treffen der gesamten Schule in unserer Sporthalle, da wird gesungen und jeweils ein aktuelles Thema aufgegriffen, das oft für den Rest der Woche immer wieder aufgegriffen wird. Das sind sehr unterschiedliche Themen wie „Ich bin freundlich.“ aus dem sozialen Lernen oder wir sehen einen kurzen Film der Brückensprengung oder lesen ein Buch zum Thema „Tod“. Außerdem machen wir einen Martinsumzug und haben Weihnachts- und keine Winterferien, weil wir sagen, wir sind in Deutschland und Deutschland ist ein christlich geprägtes Land. Diese Werte wollen wir vermitteln, die sich ja auch in unserem Grundgesetz und unserer Gesetzgebung niederschlagen.

Natürlich werden u. a. auch das Zuckerfest, der Ramadan und orthodoxe Feste in den Mittelpunkt gerückt. Die Gleichheit und Wertschätzung aller Menschen ist uns ein großes Anliegen.

Wie können wir mehr Leute für den Glauben und unsere Kirche gewinnen?

Ich glaube, es ist sehr wichtig, dass die Kirche vor Ort, in den Dörfern ihr Gesicht behält. Das muss nicht unbedingt ein Pfarrer sein. Aber es muss eine Person im Ort sein, die für die Kirche steht; mit entsprechenden Pflichten und Rechten, wie z. B. der Schweigepflicht. Eine Person, die mit den Leuten lebt und sichtbar ist. Ich hoffe, dass die ev. Kirche nicht die Fehler der kath. Kirche aus der Personalnot heraus wiederholt, riesige Gemeinden zu bilden. Wir streben ja jetzt auch die pfarramtliche Verbindung mit Neuenrade an, aber ich wünsche mir, dass auch weiterhin Menschen der Kirche vor Ort vorhanden sind. Um den Glauben mache ich mir weniger Sorgen, ich glaube, der überlebt. Aber letztendlich weiß ich nicht, wie sich unsere Kirche entwickeln wird.

Was bedeutet Ihnen der persönliche Glaube?

Der persönliche Glaube bedeutet mir sehr, sehr viel. Er hat mein Leben geprägt. Er hat mein Leben und meinen Lebenslauf maßgeblich beeinflusst. Ich kann mir ein Leben ohne Glauben nicht vorstellen. Soweit ich mich zurück erinnern kann, denke ich, dass ich immer schon geglaubt habe. Natürlich gab es auch Phasen als Teenager und junge Erwachsene, in denen ich noch einmal stärker nachgefragt habe. Viel habe ich verstanden, als ich tiefgläubige Leute außerhalb meiner Familie getroffen habe. Weitergeholfen haben mir als 17-/18-jährige CVJM-Freizeiten und da habe ich auch gemerkt, dass meine Eltern ihren Glauben nicht einfach so abspulen. Zu Hause wurde zu Tisch gebetet und die Bibel wurde ernstgenommen.

Das ist mir erst später bewusst geworden. Ich habe bereits immer schon danach gesucht.

Als ein guter Bekannter sich umgebracht hat, kamen Sprüche wie: „Er lebt in unserer Erinnerung weiter“. Aber das reichte mir nicht. Ich wollte nicht nur in der Erinnerung anderer weiterleben. Was habe ich denn persönlich davon? Da habe ich Menschen getroffen, die sagten, es geht in der Ewigkeit weiter! Das hat mir Mut gemacht und mich total überzeugt. Es war eine Riesenbefreiung und hat mich resilient gemacht, auch bei viel Arbeit und Schwierigkeiten im Leben! Und das möchte ich gerne jungen Leuten und Kindern hier im CVJM weitergeben. Ich denke, dass sie es nötig haben, da ihr Leben voraussichtlich nicht so leicht sein wird, wie die Zukunft, die ich als junge Frau erwartet habe.

Was wünschen Sie sich im gemeinsamen Miteinander der Kirchengemeinden, auch in besonderer Hinsicht auf die angestrebte pfarramtliche Verbindung mit Neuenrade?

Ich wünsche mir, dass insbesondere die guten und unterschiedlichen Ausprägungen, die die Kirchengemeinden haben, bestehen bleiben.

Ich wünsche mir, dass man ohne Vorurteile aufeinander zugeht; dass man bereit ist, sich kennenzulernen, bevor man sich irgendwelche Meinungen übereinander bildet; dass wir so miteinander umgehen und leben, wie Jesus es sich von uns wünscht: offen und liebevoll auf einander zugehend. Und ich wünsche mir besonders, dass der Geist Gottes uns miteinander bewegt.

Liebe Frau Groppe-Krause, wir danken Ihnen für dieses Interview!

(Die Interviewfragen wurden durch Dirk Mischnick gestellt)



Himmelfahrt Gottesdienst der Gemeinden Neuenrade,
Evingen und Dahle auf dem Kohlberg
18. Mai 2023



Pfr. Dieter Kuhlo-Schöneberg

Pfr. Uwe Krause

Fleißige Helfer

Was soll ich werden? Hilfe, ich muss mich entscheiden.

Berufswahl: Wer die Wahl hat, hat die Qual.

Viele junge Leute sehe ich nach der Konfirmation nur sporadisch. Von manchen bekomme ich mit, wie schwer ihnen ihre Berufsentscheidung fällt. In diesen Wochen endet für viele die Schulzeit und kommt der Wechsel in eine Lehre. Für andere beginnt nach den Ferien das Schuljahr, in dem sie sich bewerben müssen. Ich erinnere mich, wie schwer mir meine Entscheidung fiel. Am Ende der Realschulzeit hatte ich zu viele Interessen: Journalist, Fotograf, Drucker. Mir war alles zu speziell (Ich schrieb für Tageszeitung und Gemeindebrief, machte Layout, holte Werbung rein), den Mediendesigner gab es in heutiger Form noch nicht. Maler und Lackierer – ich hasste die viele Schleiferei im elterlichen Betrieb. Förster, damals ohne Vitamin B, wie Beziehung, unmöglich. Dann doch erst noch Abi machen. Damit war ich mit 19 glatt durch. Nach dem Abi Zivildienst in der Gemeinde: Jugendarbeit, Hausmeister, Gemeindebesuchsdienst und diakonisch-häusliche Pflege. Am Ende wollte ich hauptberuflich christliche Jugendarbeit machen. Für die Ausbildung beim CVJM brauchte es noch ein Praktikumjahr. Dadurch kam ich in den CVJM-Lengerich. Für mich war das damals das, was heute für andere nach der Schule ein Soziales Jahr, Bufdi, Auslandsjahr ist. Von zu Hause weg, auf eigenen Füßen stehen, für mich selber sorgen. So ein Jahr halte ich auch heute für viele nach der Schule für einen Gewinn, weil es Entscheidungen fördern kann. In Lengerich lernte ich Claudia, meine Frau kennen, konnte viele meiner praktischen Fähigkeiten einbringen und habe zudem teilweise als Totengräber und Küster gearbeitet. Und dann wurde ich von einem Menschen massiv dazu gedrängt Theologie zu studieren, woran ich nie einen Gedanken verschwendet hatte.

Ich fand es unverschämt, dass meine endlich gelungene Berufswahl „Jugendreferent“ so in Frage gestellt wurde. Und wieder habe ich gebetet, wie ich Gott auch vormals schon öfters um Weisheit und Entscheidungshilfe gebeten habe. Egal welche Art Beruf es würde, ich wollte eine Wahl in der Gewissheit treffen, etwas zu arbeiten, worin ich Sinn sehe, womit ich mich mit Überzeugung einbringe, was meinen Fähigkeiten entspricht. Mit 20,5 Jahren, inzwischen verlobt, sollte der Weg für mich erkennbar sein. Damals hat mir dort der Superintendent probeweise Griechischunterricht gegeben und durch die Gespräche auch dazu verholfen, den Weg zu finden, den ich bis heute als Pfarrer gehe.

Mein Resümee:

- 1.** Die Qual der Berufswahl geschieht vor dem Hintergrund, dass Gott uns in der Regel mehrfach bis vielfach begabt hat. Er segnet reichlich.
- 2.** Ich bin überzeugt: Gott möchte, dass wir unsere Wirksamkeit als Berufung in Ehrenamt, Familienarbeit und Erwerbsarbeit entdecken. Der richtige Mix macht's. Dass Arbeit auch anstrengend ist, ist nicht schlimm. Sie macht auch einem Pfarrer nicht immer Spaß. Aber dass es eine grundsätzliche Zufriedenheit gibt, ist glaube ich, in Gottes Interesse. (Lohnsklaverei und prekäre Arbeitsverhältnisse halte ich aus christlicher Sicht für eine Sünde!)
- 3.** Übernahme von Verantwortung in der Jugendarbeit haben mich sozial und geistlich geprägt und halte ich bis heute für einen wichtigen außerschulischen Bildungsbereich. Hier habe ich viel gelernt, was mir Schule nicht geben konnte.

4. Ferienjobs in unterschiedlichsten Betrieben haben mir nicht nur andere Arbeitswelten erschlossen, sondern mir schon früh gezeigt, was es heißt, Geld zu verdienen, um sich Wünsche erfüllen zu können. Mir wurde früh gesagt: Du kannst, mach!

5. Jugend braucht „Wanderjahre“. Wer gehen darf, kommt gerne wieder. Auf eigenen Füßen stehen, in andere Lebenswelten eintauchen und arbeiten, das hilft oftmals zur Klärung und gibt einen Schub in der Persönlichkeitsentwicklung. (Handwerker gingen früher auf die Walz.). Bufdi, Work and Travel, Au pair, etc. bieten heute super Chancen.

6. Berufsberatung ist mehr als Klarheit über eigene Fähigkeiten zu gewinnen. Eltern, Schule, Arbeitsvermittlung, Praktikumsstellen – unterschiedlichste Personen helfen den Weg zu finden. Das Gespräch mit berufterfahrenen Christ*innen kann hilfreich sein (JugendleiterIn, Pfarrer, etc.), da die Frage nach dem Lebenssinn auch eine geistliche Dimension ist.

7. Bei allen Veränderungen im Pfarrberuf (Pfarramtliche Verbindung, neue Aufgabenaufteilungen) gefällt mir bis heute daran, dass ich mit Menschen aus den unterschiedlichsten Lebenswelten zusammen komme und ich allein dadurch ständig dazu lerne. In den Gemeindealltag kann ich meine unterschiedlichsten Begabungen und Hintergrundwissen einbringen. Selbstorganisation, ein hohes Maß an Eigenverantwortung, kreative Freiheiten (z. B. Kunst und Kirche), unternehmerisches Handeln im Interesse der Gemeinde, Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Fragestellungen sind neben den Kernkompetenzen (Gottesdienst, Seelsorge, Unterricht) ein spannendes Feld. Mit diesem Hintergrund spreche ich auch gerne mit jungen Menschen über ihren Weg der Berufsfindung, der eine spannende Zeit, aber auch eine schöne Herausforderung ist.

Uwe Krause



Pfarrer Uwe Krause



Steinmetz Uwe Krause



Pfarrer Uwe Krause hat seinen Platz gefunden

Schnadegang* rund um unsere Gemeinde

Was alles zur Ev. Kirchengemeinde Evingsen gehört oder dazu gehört

Schön, dass Sie wieder dabei sind, um nun auch noch die Außenbezirke unserer Kirchengemeinde in Augenschein zu nehmen. Beginnen wir am Treffpunkt Waldmann.

Zunächst geht es über die Steinkuhle und den Tannenweg bis zum Giebeler Haus, ursprünglich ein bäuerliches Anwesen, das seit Gründung der Gemeinde im Jahr 1803 zu Evingsen gehörte. Einige Namen der Besitzer sind bekannt. 1803 zum Beispiel wohnte Adam Giese hier. Mitte des neunzehnten Jahrhunderts bewohnte die Familie Winner den Hof, in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts war es die Familie Kleinbram. Sie hatten einen Sohn, der, wenn er nach Evingsen zur Schule kam, oft von seinem Hund begleitet wurde. Natürlich musste der draußen warten.

1949 diente der Hof für gut eine Woche sogar als Freizeitheim. Tante Leni, hauptberuflich Kindergartenleiterin, aber ehrenamtlich auch Leiterin der Mädchengruppen, hatte mit Bauer Kleinbram vereinbart, dass die größeren Mädchen dort die erste Freizeit ihres Lebens verbringen durften. Geschlafen wurde auf dem Heuboden, der von außen über eine wackelige Holzleiter erreicht werden konnte.

Waschen und Zähneputzen fand im Hof am Brunnen statt. Soweit ich mich erinnere, war das Wetter recht gut, wir hatten viel Spaß und das Essen aus den Kochgeschirren scheint auch geschmeckt zu haben. Es war auf jeden Fall eine tolle Leistung der Leiterin, so kurz nach Krieg und Währungsreform einen solchen Urlaub auf die Beine zu stellen. Der Bauernfamilie bin ich heute noch dankbar.

Einige Jahre später wurde die Landwirtschaft aufgegeben und das Anwesen von Familie U. Kayser angekauft, die das Bauernhaus zu einem Gasthaus umbauen ließ. Viele Jahre lang konnte man in der von Pächtern betriebenen Gaststätte bei einem guten Essen auch noch die schöne Aussicht genießen. Heute wird das Anwesen als privates Wohnhaus genutzt.

Ab hier sollten wir unseren Weg motorisiert fortsetzen. Zunächst steuern wir kurz Leveringhausen an. Um 1840 müssen dort im kurkölschen Raum mehrere evangelische Familien gewohnt haben, denn 1845 wurde von „Amts wegen“ verfügt, dass die evangelischen Bewohner des Ortes Leveringhausen der Evingser Gemeinde zugefarrt würden. Wie lange diese Regelung Gültigkeit hatte, ist mir nicht bekannt.

**Grenzbegehung*



Mädchen-Freizeit 1949 auf der Giebel

Ich nehme an, dass dies spätestens um 1930 der Fall war, als in Balve eine ev. Gemeinde gegründet wurde.

Kehren wir um bis zur Kreuzung unten am Bachlauf und fahren dort nach rechts bis zur Heider Mühle, ursprünglich ein bäuerliches Anwesen, dann Freizeitheim für Jugendliche aus katholischen Gemeinden, heute ein Pflegeheim für Senioren, auch für einige Evingser.

Im Waldgebiet gegenüber des Pflegeheims liegen die Höfe Stadt, Flügge, Siepen und oben auf der Höhe der Schwarzpaul, die ab 1803 zur Evingser Gemeinde gehörten, ebenso wie die beiden Höfe Beckmann und Lingenberg in Hüingsen, an denen wir auf dem Rückweg Richtung Giebel vorbeikommen. Auf der Höhe geht links ein Weg nach Rüterschlad mit erst später errichteten Häusern, die nicht zur Evingser Gemeinde gehören.

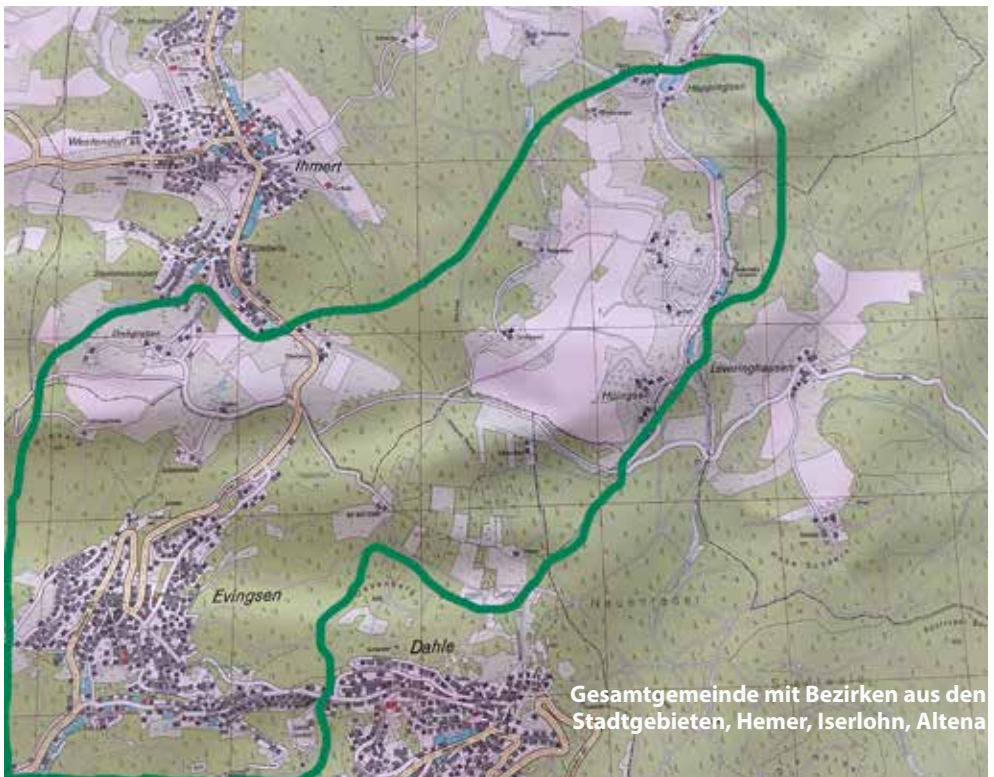
Fahren wir hinunter ins Tal. Gegenüber der Einmündung auf die Chaussee führt ein Weg Richtung Stuken.

Nicht nur der ursprüngliche Hof, auch die später in der Nähe gebauten Häuser gehören zur Gemeinde, ebenso der Löttlinger Hahn.

Blieben wir aber auf der Ihmerter Straße bis zur Tüttebelle. Wir fahren zunächst vorbei an Gaststätte, Bauernhof und Hofladen Elfenfohren von Familie Schulte, deren Vorfahr Peter Caspar Bergfeld sich 1813 an dieser Stelle ansiedelte. Seither gehört Elfenfohren zur Evingser Kirchengemeinde. An der von P. C. Bergfeld errichteten Poststation kam damals auch die Post für unseren ersten Pfarrer Stute an.

Seit 1803 gehörten nicht nur die Häuser um Tüttebelle, sondern das ganze, damals nur wenig bebaute Gebiet zwischen Tüttebelle und Elfenfohren nach Evingen – bis zum 1. Juni 1930. An diesem Tag wurde das Gebiet entschädigungslos nach Ihmert umgepfarrt.

Machen wir uns nun auf zum Diekgraben, der bis heute kirchlich zu Evingen gehört.



Gesamtgemeinde mit Bezirken aus den Stadtgebieten, Hemer, Iserlohn, Altena

Von hier aus können wir einen Blick auf das um 1825 im Stemmessiepen erbaute alte Doppelhaus mit Kettenschmiede werfen, dessen Bau in der ersten Evingser Chronik erwähnt wurde. Das dort wohnhafte Ehepaar Erdmann war das erste Paar, das nach der Einweihung der neuen Kirche 1887 getraut wurde und deren große Kinderschar jahrelang die Namenslisten der Tauf- und Konfirmationsbücher füllte. Inzwischen gehört der Stemmessiepen auch kirchlich zu Ihmert.

Lassen Sie uns weiter wandern bis zum Rüssenberg, dessen Bewohner seit 1803 nach Evingen zur Kirche kamen. Der Hengenscheid dagegen, wo der Iserlohner Pfarrer Strauß zu übernachten pflegte, wenn er in Evingen gepredigt hatte, blieb bei der Bauernkirche in Iserlohn.

Wir nehmen einen steilen Abstieg vom Rüssenberg zum Steinwinkel. Die beiden obersten Häuser gehören heute noch zur ev. Kirchengemeinde Evingen, ansonsten ist auch der Steinwinkel einst entschädigungslos nach Altena umgepfarrt worden und zwar am 1. April 1928. Der ab 1928 in Evingen amtierende Pfarrer Agena hat damals beklagt, dass durch die beiden Umpfarrungen unserer Gemeinde ein Sechstel des Steueraufkommens verloren gegangen sei.

Um zu unserem nächsten Ziel zu kommen, gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder nehmen wir von Pleuger aus über die Graetzstraße den Waldweg zum Nettekenscheid oder wir fahren ein Stück die Nette hinunter und nehmen den Fahrweg, um auf den Berg hinaufzukommen. 1803 gab es ja nur die Höfe im alten Dorf, die kirchlich zu Evingen gehörten. Erst die Neubautätigkeiten ab den sechziger, siebziger Jahren erhöhten die Mitgliederzahl der Kirchengemeinde deutlich. Die beiden letzten kleineren Ortschaften, die zu Evingen gehören, Lanferschlade und Höllenstein, einst ein Gasthaus, streifen wir, wenn wir über den Höhenweg Richtung Kohlberg weitergehen.

Vom Kohlberg aus geht es über den alten,

einst so wichtigen Iserlohner Post- und Eisenweg zurück zur ersten Station unseres Rundgangs – dem Giebeler Haus. Heute ist es ein ruhiger Wanderweg, kein Hinweis mehr auf die einstige Raub-Ritterburg, deren Schätze, u. a. die goldene Wiege, sich noch im Erdreich befinden sollen. Berichtet wird ja auch von manchem Wanderer, der sich auf dem alten Postweg im Nebel verirrt hat.

Wer auf den hier beschriebenen Wegen einst gewandert ist, war Pfarrer Kupsch, der von 1883 bis 1924 in Evingen wirkte. Von ihm heißt es, dass er jedes Jahr alle Familien und Häuser der Gemeinde besucht habe.

Viele Besuche hat auch Schwester Anna gemacht. Eine Zeit lang fuhr Walter Kayser sie in die „Bauernschaft“, wohin sie die Kirchenzeitung UK („Unsere Kirche“) brachte.

Jahrelang fuhren Gerd Höngen und Wilma Langer in die Außenbezirke, um die Gemeindebriefe zu verteilen. Bis vor kurzem hat dies Birgit Strotmann übernommen. Heute bemühen wir dafür größtenteils die Post.

Aber vielleicht wandern Sie die eine oder andere Etappe demnächst mal ab. Viel Spaß!

Helga Mosch

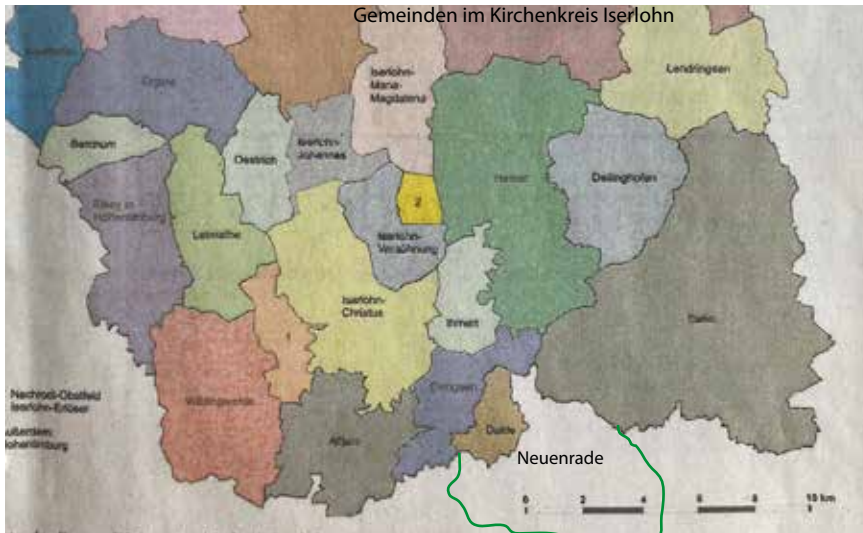
Diese Zusammenstellung der geschichtlichen Daten erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sollte jemand andere Kenntnisse haben oder weitergehende Hinweise geben können, bitten wir um Meldung.

Darfen (Hubs) gehört als Erbschaftsgeld ... malige Gabe, nämlich Schwanemeyer 35 Tlr., von der Rahmer 10 Tlr., Bogelsang 25 Tlr., Lamberty 15 Tlr. und Lührmann auch 15 Tlr. Der Bezirk der Kirchengemeinde Evingen sollte umfassen die Orte Evingen, Springen, Lüssenberg, Hütte, Netterscheid, Löttringen-Hagen und Rüssenberg. Die Höfe Diezgraben, Elsenfohren, Hüngsen, Adam Giese (Giesel), Heppingen, Stotmann, Schulte, Dähnert und Brunnscheidt an der Heide, Schwarzpaul, Hültershagen behalten die Freiheit, eine der beiden Parochien sich zu wählen. Später sind diese mit Ausnahme von Heppingen und Hültershagen zu Evingen gezogen worden. Auch wurden im Jahre 1845 die evangelischen Bewohner der Bauerschaft Leveringhausen, im Amt Balve, zu Evingen eingepfarrt. Noch einmal, als man dem Ziele sich so nahe glaubte, trat eine Schwierigkeit ein, indem die Kriegs- und Domänenkammer die Gemeinde für zu arm zur Ernährung eines Predigers und zur Herstellung aller kirchlichen Reparaturen erklärte. Aber die Evinger setzten in einem Gesuch vom 30. August desselben Jahres den Nutzen

Auszug aus der Gründungsakte

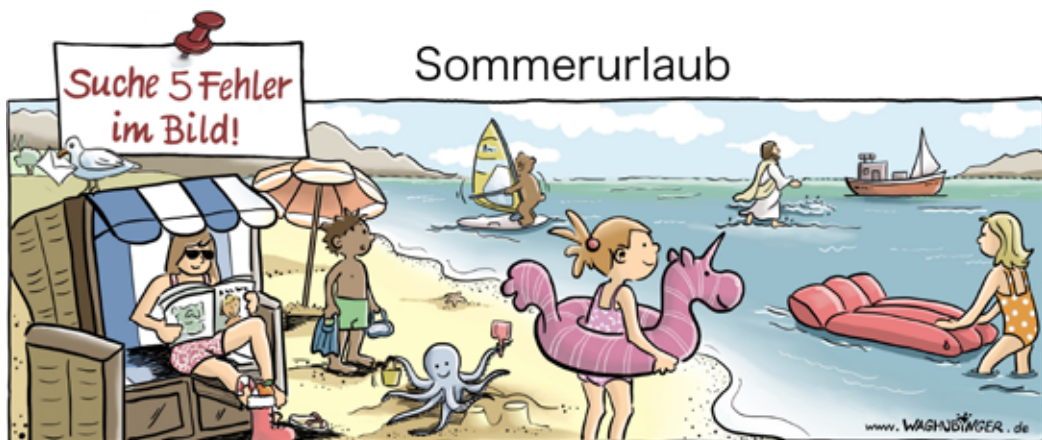
46

Gemeinden im Kirchenkreis Iserlohn



+++TERMINE+++TERMINE+++TERMINE+++

- 01.06. 8.30 Uhr Gemeindefrühstück
7.-11.6. Deutscher Evangelischer Kirchentag Nürnberg
- 07.06. Frauenkreis - Geburtstags-Café - Achtung: **1. Mittwoch/Monat**
- 15.06. Männerkreis - Ausflug nach Rüthen, Abfahrt 13 Uhr mit Frauen
- 22.6. - 6.8. Sommerferien**
- 23.07. Schützenfest Evingsen - Zeltgottesdienst **11 Uhr**
- 16.08. 15.00 Uhr Dorf-Café mit Gratulation der Geburtstagskinder mit U. Krause
- 31.08. Männerkreis - Grillabend im Pfarrgarten Dahle
- 03.09. Gemeindefest in Dahle
- 07.09. 8.30 Uhr Gemeindefrühstück
- 16.09. 10.00 Uhr Kinderkirche im Gemeindehaus
- 21.09. Männerkreis - Besuch von Gut Rödinghausen, Abfahrt 15 Uhr
- 24.09. 10.00 Uhr Festgottesdienst anlässlich der Jubelkonfirmation
- 30.09. Kindergartenfest in Evingsen
- 01.10. 10.00 Uhr Erntedank-Gottesdienst
- 05.10. 8.30 Uhr Gemeindefrühstück



Brief, Nikolausstiefel, Tintenfisch, Bär, Jesus auf dem Wasser



Gemeindefest in **DAHLE** am 3. September 2023

„handmade – handgemacht – manufac-
tum“

In 2020 wollten wir als Gemeinde feiern. Corona hat uns ausgebremst. Jetzt geht es wieder! Also mit Freude an's Werk. Gott hat uns mit vielen kreativen Begabungen beschenkt. Lasst uns jetzt das Fest feiern. Gemeinde feiert und wenn alle was davon haben sollen, ist es gut, wenn viele mitmachen und wir möglichst viele in die Teamarbeit einbinden. Jede Hand wird gebraucht, für Auf- und Abbau, für die Anleitung eines Angebotes: handwerklich bis kreativ, für Musik und Gottesdienst. Es wird ein Mitmachfest!

Beginnen wollen wir am **3. September um 11 Uhr** mit einem Gottesdienst für Jung und Alt, der Gottes wunderbare Kreativität feiert.

Dann lasst uns einander mit unseren kreativen Möglichkeiten beschenken – von handwerklichen, künstlerischen bis kulinarischen! Im nächsten Dahler Gemeindebrief wird dann das genaue Programm vorgestellt.





Foto: Lanz

Gott 

gebe dir vom
Tau des Himmels
und vom **Fett** der
Erde und **Korn** und
Wein die Fülle.

GENESIS 27,28

Monatsspruch JUNI 2023



Foto: Wordlich

Jesus Christus spricht:
Liebt eure Feinde
und **betet** für die,
die euch verfolgen, damit
ihr **Kinder** eures Vaters
im **Himmel** werdet.

MATTHÄUS 5,44–45

Monatspruch JULI 2023

Du bist mein
Helfer, und
unter dem Schatten
deiner **Flügel**
frohlocke ich. «

PSALM 63,8

Monatsspruch
AUGUST

2023

Hinweis auf das Widerspruchsrecht gegen die Veröffentlichung persönlicher Daten:

In unserem Gemeindebrief sowie in der Kirchenzeitung „UK“ werden regelmäßig die Alters- und Ehejubiläen (soweit sie uns bekannt sind) sowie kirchliche Amtshandlungen von Gemeindegliedern veröffentlicht. Sofern Sie **nicht** mit der Veröffentlichung Ihrer Daten einverstanden sind, können Sie Ihren Widerspruch im Gemeindebüro erklären.

Jesus Christus
spricht:

Wer sagt
denn ihr, dass
ich sei? «

MATTHÄUS 16,15

Monatsspruch
SEPTEMBER

2023

Wir nehmen Anteil an der Trauer der Hinterbliebenen unserer verstorbenen Gemeindeglieder.



Anita Leinweber
Irmgard Herbert
Siegfried Rüdiger Schweds
Magdalene Ossenberg
Ulrich Prinz
Heinrich Mischnick
Jochen Lehmann

Wir freuen uns über die getauften, neuen Gemeindeglieder und wünschen den Familien und Paten Gottes Segen.



Janosch Beune

Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Evingsen
Herausgegeben im Auftrag des Presbyteriums

Es haben mitgewirkt: Christiane Blumenkamp, Alexandra Bahnsen, Claudia Calitri-Voss, Monika Fernandes, Andrea Gerdes, Claudia Groppe-Krause, Juliane Hoinka, Pfr. Uwe Krause, Dirk Mischnick, Amelie Manke, Helga Mosch, Dennis Rudewig, Jennifer Sadowski

Die Fotos sind von: Christiane Blumenkamp, Andrea Gerdes, Uwe Krause, Hans Gerd Mosch, Helga Mosch, Uwe Krause, VCP Evingsen

Luftbild: Christoph Blumenkamp

Grafiken: Bergmoser + Höller Verlag AG; www.gemeindebrief.de; www.juenger-einfach-frei.de

V.i.S.d.P.: Britta Radix, Auf dem Kamp 2, 58762 Altena-Evingsen

Druck: www.GemeindebriefDruckerei.de - info@gemeindebriefdruckerei.de

Auflage: 1.400 Stück. Der nächste Gemeindebrief erscheint voraussichtlich im Oktober 2023.

04.06.	10.00 Uhr	Gottesdienst in Dahle, Pfr. U. Krause
11.06.	10.00 Uhr	Gottesdienst in Evingsen, Pfr. U. Krause
18.06.	10.00 Uhr	Gottesdienst in Dahle, Pfr. U. Krause 🕒
21.06.	8.30 Uhr	Schulentlass-Gottesdienst in Dahle, Pfr. U. Krause
25.06.	10.00 Uhr	Gottesdienst in Evingsen, Pfr.in Antje Röse
02.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst in Dahle, mit Uwe Ossenbergs-Engels
09.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst in Evingsen, Prädikantin Eva Pungel
16.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst in Dahle, Pfr.in Antje Röse
23.07.	<u>11.00 Uhr</u>	Gottesdienst im Schützenzelt Evingsen, Pfr. U. Krause
30.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst in Dahle, Pfr. U. Krause
06.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst in Dahle, Pfr. U. Krause 🕒
07.08.	8.30 Uhr	Schulstart-Gottesdienst in Dahle Klasse 2-4, Pfr. U. Krause
08.08.	9.00 Uhr	Schulstart-Gottesdienst in Dahle Klasse 1, Pfr. U. Krause
13.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst in Evingsen, Pfr. U. Krause 🕒
20.08.	10.00 Uhr	Ü-Kirche mit Begrüßung der neuen Katechumenen in Dahle, Pfr. U. Krause und Team,
vorher	9.00 Uhr	Frühstück im Kirchenanbau in Dahle
27.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst in Evingsen, Prädikantin Eva Pungel
03.09.	<u>11.00 Uhr</u>	Gottesdienst zum Gemeindefest in Dahle, Pfr. U. Krause
10.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst in Evingsen, Pfr. U. Krause
17.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst in Dahle, Pfr.in Antje Röse
24.09.	10.00 Uhr	Fest-Gottesdienst zur Jubelkonfirmation in Evingsen Pfr. U. Krause 🕒
01.10.	10.00 Uhr	Erntedank-Gottesdienst auf der Reitanlage „Stuken“/ Scharpschnute bei der Familie Beckmerhagen

🕒 = Abendmahl

Evingser Frauenkreis

2. und 4. Mittwoch im Monat 15.00 Uhr

Jutta Frohn Tel.: 7 19 92
Rosemarie Gebhardt
Elke Gierke Tel.: 7 19 09
Christel Grund Tel.: 7 35 92

- 07.06. Geburtstags-Café
 - 09.08. Bingo
 - 17.08. **Donnerstag !!**
Fahrt nach Bad Sassendorf geplant
 - 13.09. Angelika Mosch liest aus ihrem
neuen Buch
 - 27.09. Einladung nach Dahle zur Fauehilfe
 - 12.10. **FERIEN**
 - 25.10. Frau Nawrath/Apotheke kommt
- (Die o.g. Termine sind ohne Gewähr)

Kirchenchor - EviDah -

Ulrike Schümann Tel.: 7 73 36
Petra Görlitzer Tel.: 33 40 80



2 x mtl. donnerstags, 19.00 Dahle /Evingsen
1 x mtl. montags, 19.00 Uhr Dahle

- Mo. 7.8. Dahle
- Do. 17.8. Dahle
- Do. 31.8. **Evingsen**
- Mo. 4.9. Dahle
- Do. 14.9. **Evingsen**
- Do. 28.09. Dahle
- Mo. 16.10. Dahle
- Do. 26.10. **Evingsen**
- Mo. 6.11. Dahle
- Do. 9.11. **Evingsen ???**
- Do. 23.11. **Evingsen**

Frauengruppe Evis

Ulrike Schümann Tel.: 7 73 36
Britta Radix Tel.: 7 58 18

montags nach Absprache!

Evingser Männer-Runde

Dirk Radix Tel.: 7 58 18
Wilfried Gülker Tel.: 7 71 60
Siegfried Schenke Tel.: 7 18 20
Dirk Mischnick Tel.: 97 31 31

15.06. Ausflug mit Frauen nach Rüthen, Abfahrt
13 Uhr ab Schützenplatz

Juli Evingser Schützenfest
31.08. Grillabend im Pfarrgarten Dahle
21.09. Besuch von Gut Rödinghausen, Abfahrt
15 Uhr ab Schützenplatz

22.10. Mitwirkung beim Gottesdienst in Evingsen
um 10 Uhr

Presbyterium

Pfr. Uwe Krause Tel.: 7 57 41
monatlich, nach Vereinbarung

GemeindeSchwester

Andrea Gerdes Tel.: 7 38 66
E-mail andrea.gerdes@ekvw.de

Springer Str. 70
58762 Altena-Evingsen



Gemeindefrühstück

Unter der Leitung von:
Mechthild Schenke und Andrea Pläskén

1. Donnerstag im Monat 8.30 Uhr

01.06. 8.30 Uhr
Juli und August Sommerpause!
07.09. 8.30 Uhr
05.10. 8.30 Uhr

Dorf-Café

Geburtstags-Dorf-Café

16.08. 15.00 Uhr



Kinderkirche

Christiane Blumenkamp: Tel.: 97 47 88 5

Adelina Malms: Tel.: 0176/84 79 39 68

samstags von 10.00 bis 12.30 Uhr

16.09. und 2.12.
Kinderkirche im Gemeindehaus

Ev. Jugend Evingsen

Christiane Blumenkamp Tel.: 97 47 88 5

Mini-Club „Bärenkinder“

Kontakt: Carolin Lackner, Julia Rahmer
(erreichbar über das Gemeindebüro): 71487

Ev. Kindergarten Evingsen Diakonie Mark-Ruhr

Claudia Calitri-Voss (Leitung) Tel.: 7 16 96
E-mail: kita.evingsen@diakonie-mark-ruhr.de

Montag bis Donnerstag: 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr
Freitag: 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr

blaue Gruppe: Claudia Calitri-Voss
Heike Sadowski
Petra Rotthaus
Britta Uhrich

grüne Gruppe: Nina Herberg
Marie Bathe
Nicole Aßmann-Manke

Integrationskraft: Britta Uhrich

VCP (Verband christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder)

Sprecherteam:

Amelie Gluth Tel.: 0157/76 63 18 35
E-mail: melie.gluth@t-online.de
Nils Gluth Tel.: 0177/2569313
Verena Langemann Tel.: 0151/59147878
Amelie Manke Tel.: 0152/04824947

Montag:
16.30 - 18.00 Uhr Jugendpfadfinder*innen
mit Angelika
18.00 - 19.30 Uhr Pfadfinder*innen mit Max u. Nils
Dienstag:
16.00 - 17.30 Uhr Pfadfinder*innen mit Carlotta
14-tägig
Donnerstag:
16.30 - 18.00 Uhr Kinderstufe mit Lina u. Sarah



Pfarramt

Pfr. Uwe Krause 0 23 52/7 57 41
E-Mail: Uwe_krause@gmx.de

Presbyterium

Sabine Malm 0 23 52/7 18 29
Dirk Mischnick
(Friedhof) 97 31 31
Britta Radix 7 58 18
(Kirchmeisterin -Finanzen-)
Christiane Blumenkamp 97 47 88 5
Thilo Schulte 33 45 35

Archivpflegerin

Helga Mosch 7 56 65

Organist

Dankwart von Zadow
0 23 74/7 03 61

Spendenkonto

Kirchenkreis Iserlohn für:
Ev. Kirchengemeinde Evingsen
KD-Bank
IBAN: DE89 35060190 20011690 28

Gemeindebüro

Andrea Gerdes
Auf dem Kamp 2
58762 Altena-Evingsen
Telefon: 0 23 52/7 14 87
Telefax: 97 33 57
Gemeindebuero@Kirche-Evingsen.de
Mo, Do, Fr: 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr
Mi 14 bis 17 Uhr

Kirche/Gemeindehaus/ Friedhof

Monika Fernandes (Küsterin)
Auf dem Kamp 2
58762 Altena-Evingsen
monika.fernandes@ekvw.de
Telefon (dienstlich): 7 50 07
Telefon (privat): 7 52 83

GemeindeSchwester

Andrea Gerdes, Springer Str. 70
Telefon: 7 38 66
E-Mail: andrea.gerdes@ekvw.de

Ev. Kindergarten Evingsen Diakonie-Mark-Ruhr

Claudia Calitri-Voss (Leiterin)
Auf dem Kamp 2
58762 Altena-Evingsen
Telefon: 0 23 52/7 16 96
kita.evingsen@diakonie-mark-ruhr.de

Förderverein Kindergarten Evingsen e.V.

Volksbank MK
„Förderverein Kiga Evingsen“
IBAN: DE02 4476 1534 3103 3008 00
BIC: GENODEM1NRD

Diakoniestation

Altena 2 43 54

Telefonseelsorge 0800/1110111
Kinderseelsorge 0800/1110333